



Sympathisch authentisch: **Andri Perl** und **Claudio Candin** erzählen im «Frohsinn» BT-Chefredaktor Luzi Bürkli (von rechts) aus der Breitbild-Geschichte.

Mit Breitbild in der Beiz

Claudio Candin und **Andri Perl** von der Hip-Hop-Kombo **Breitbild** schauten am Montag bei «BT in der Beiz» in Chur auf 20 Jahre Bandgeschichte zurück. Und nach vorne zur grossen Jubiläums-Live-Show.

► FRANCO BRUNNER (TEXT),
OLIVIA ITEM (FOTOS)

E

Ein kleines Privatkonzert, eine beeindruckende Rap-Freestyle-Einlage, diverse eingespielte Zeitdokumente mit Flashbackgarantie, lockere Sprüche, viel Gelächter, ehrliche Bescheidenheit, einen im Takt mitwippenden Tontechniker, ja sogar einen rappenden BT-Chefredaktor. All das gab es am Montagabend im Restaurant «Frohsinn» in Chur, beim ersten «BT in der Beiz» des neuen Jahres zu bestaunen.

Irgendwie schien das knapp einstündige Beizengespräch viel zu schnell vorbei zu sein. Man hätte Claudio Candin und Andri Perl durchaus noch länger zuhören mögen. Denn die zwei der insgesamt vier Frontmänner der Bündner Hip-Hop-Kombo Breitbild waren es, die an diesem Abend mit BT-Chefredaktor Luzi Bürkli in durch und durch entspannter Atmosphäre über sich, ihre Karrieren und das bevorstehende 20-Jahr-Bandjubiläum sprachen. Ja, so lange gibt es Breitbild bereits. Und an Spass, Freude und Leidenschaft an dem was sie tun, scheinen die Beteiligten in all den Jahren kein bisschen eingebüsst zu haben.

Authentizität als Erfolgsgeheimnis

Witzig, ehrlich, schlagfertig, authentisch, selbstironisch, bescheiden – schlicht und einfach sympathisch. So gaben sich an diesem Abend Candin und Perl beim Gespräch. Wobei «sich geben» eben genau der falsche Ausdruck ist. Wenn die beiden über alte Breitbild-Zeiten sprachen und dabei immer wieder die grosse Dankbarkeit gegenüber den Fans zum Thema machten und von «glücklichen Umständen» redeten, die ihnen all das überhaupt erst ermöglicht hätten, dann sind das keine einfach mal so dahergeplauderten, öffentlichkeitswirksamen Plattitüden. Es ist genau

so gemeint. Diese Echtheit ist denn wohl auch grosser Bestandteil des mittlerweile zwei Jahrzehnte andauernden Erfolges von Breitbild.

«Natürlich sind wir stolz auf das, was wir in all den Jahren erreicht haben», sagte Candin. Und damit meine er nicht nur die im Laufe der Zeit immer besser gewordenen Chartplatzierungen – bis zum Nummer-1-Erfolg des letzten Albums «Breitbild» im Jahr 2016. «Für mich ist die grösste Freude, dass in der ganzen Zeit unsere Freundschaft Bestand hatte und wir noch immer mit jeder Menge Spass zusammensitzen und zusammen musizieren können», erklärte Candin. Es sei schon schön, wenn



man merke, dass man mit seiner Musik den Nerv einer Stadt und vielleicht sogar einer ganzen Generation getroffen habe, ergänzte Perl. Etwas, das jedoch nur in der Gemeinschaft erreicht werden konnte, wie beide einstimmig festhielten. Und mit Gemeinschaft meinen Perl und Candin nicht bloss ihre zwei anderen Rap-Kollegen Thom und Vali, sondern auch und ganz besonders die Instrumentalisten ihrer

Live-Band. Denn nur in diesem Zusammenspiel habe der Breitbild-typische Sound überhaupt entstehen können.

Musikalische Zeitreise

Wenn ein 20-Jahr-Bandjubiläum ansteht, darf man auch schon mal etwas nostalgisch werden und auf «die gute alte Zeit» zurückblicken. Das wurde auch am BT-Breitbild-Beizenabend getan. Unter anderem durch diverse Einspielungen von Zeitdokumenten im Sinne von alten Live-Aufnahmen oder Videoclips wie beispielsweise jenes des 2016 erschienenen Songs «30 isch da neua 50». Das wäre dann eben der Zeitpunkt, an dem auch der Tontechniker der TV-Crew – die die BT-Beizengespräche jeweils für das TV Südostschweiz aufnimmt – nicht umhin kam, locker im Takt mitzuwippen. Und ja, natürlich durften auch Breitbild-Klassiker wie «Für 1 häts immer no glangt» nicht fehlen. Und bei «Mach si stolz» vom ersten Top-10-Album «As Isch Nid Immer Alles Crazy» (2008), liess sich sogar BT-Chefredaktor Bürkli zu einer kleinen Rap-Einlage verleiten.

Das war ja ganz nett, doch wie es richtig geht, zeigte dann Claudio Candin mit seiner beeindruckenden Freestyle-Rap-Einlage. Auch liessen es sich Candin und Perl nicht nehmen, im kleinen «Frohsinn»-Rahmen noch zwei Songs live zum Besten zu geben. So kamen die

Anwesenden mit der Duett-Performance von «Nacht» (2008) und «Flagga» (2016) gar noch in Genuss eines kleinen Privatkonzerts.

Noch vieles vor

Bei allen Rückblicken in und Erinnerungen an eine Zeit, in der «der Mundart-Rap gerade seine Boomjahre erlebte» (Candin) und in Chur noch ein «liberales Gastwirtschaftsgesetz herrschte» (Perl), verkam der Abend nie zu einer tristen «Früher-war-alles-besser»-Veranstaltung. Weshalb auch? Sowohl Candin als auch Perl – der am 13. Februar den Bündner Literaturpreis «in Anerkennung seiner vielseitigen Aktivitäten als Autor von Romanen, Erzählungen und Lyrik sowie als Dramaturg, Rapper und Kolumnist» entgegennehmen darf – stehen fest im Leben und haben auch mit Breitbild noch viele Pläne und Ideen. Wie zum Beispiel die im November diesen Jahres stattfindende grosse Jubiläums-Live-Show in der Churer Stadthalle.

Es sei eine Mischung aus schöner Vorfreude, einer gewissen Nervosität und dem Gefühl, oh je, hoffentlich werden wir dem gerecht, sagte Candin mit Blick auf den Grossanlass. Denn es soll schon etwas Spezielles werden, das den Leuten in Erinnerung bleibe. «Wir planen jedoch keinen grossen Firlanz, die Musik soll auch hier im Mittelpunkt stehen», fügte Perl hinzu. Sein grösster Wunsch sei es, dass man die Stadthalle füllen und gemeinsam mit den Fans einen tollen Abend verbringen könne. Mit Blick auf die bereits über 2500 verkauften Tickets dürfe Perls Wunsch wohl in Erfüllung gehen. Und somit würde dann an diesem 9. November nichts mehr im Wege stehen für den nächsten Höhepunkt einer Bandgeschichte, die vor 20 Jahren als Plattform für respektive als Zusammenschluss von verschiedenen Bündner Rap- und Hip-Hop-Crews ihren Anfang nahm.

Tickets für die Breitbild-Jubiläums-Show vom 9. November in der Churer Stadthalle unter www.breitbild.com oder unter www.starticket.ch.

Mit der Lizenz zur Bewirtung bis um vier

Die **Gastronomen der Churer Ausgangsmeile Welschdörfli** dürfen an zwölf Samstagen ihre Gäste um eine Stunde länger als üblich bewirten. Die entsprechenden Bewilligungen erteilt die **Stadtpolizei Chur**.

CHUR Die Online-Petition «Nachteule» hat ihren Zweck nicht verfehlt. Seit 2017 erhalten die Churer Gastronomen des Welschdörfli jährlich Verlängerungen im Dutzend. An zwölf Daten sind die Türen statt bis um 3 Uhr eine Stunde länger geöffnet. So wird auch in diesem Jahr in den Bars, Lounges und Tanzlokalen der Ausgangsmeile an zwölf Samstagen bis um 4 Uhr die Post abgehen. Gestützt auf das Gastwirtschaftsgesetz wird die Stadtpolizei Chur hierfür grünes Licht gegeben, sofern keine Beschwerden eingehen werden, wie aus dem Amtsblatt der Stadt Chur hervorgeht. Erstmals nach hinten verlegt wird die Polizeistunde am Samstag, 30. März, während der Higa, der ältesten und grössten Publikumsmesse Graubündens. Ebenfalls eine Verlängerung vorgesehen ist für den Oster- (20. April) und Pfingsttag (8. Juni) sowie die zweite Ausgabe des Musikfestivals Arcas Rock (15. Juni). Auch am Churer Fest (17. August), während des Oktoberfestes (12./19./26. Oktober) sowie am Kulturanlass «Langer Samstag» (16. November) dürfen die Gastronomen des Welschdörfli ihre Gäste bis um 4 Uhr bewirten. Dasselbe gilt schliesslich für drei Samstage während der Adventszeit (30. November sowie 14. und 21. Dezember).

Im August 2016 hatten die Welschdörfli-Wirte die Petition «Nachteule» an Stadtpräsident Urs Marti übergeben. Die ursprüngliche Forderung war es, eine generell verlängerte Polizeistunde an Wochenenden bis um 4 statt um 3 Uhr zu erwirken. Der Stadtrat entsprach dem nicht. Gestützt auf verschiedene Bundesgerichtsteile, wonach das allgemeine Ruhebedürfnis höher gewichtet wird als die unternehmerische Freiheit von Gastronomen, fällt die Churer Exekutive aber eine Art salomonisches Urteil. Es sollten fortan vier zusätzliche Aus-



Die **Beizen des Welschdörfli** laden bis in die Morgenstunden zum Verweilen ein. (FOTO YANIK BÜRKLI)

nahmebewilligungen sein, zwölf statt acht. Die Gastronomen waren zufrieden (im BT). Nicht zuletzt im Bewusstsein, dass bei einer grosszügigeren Lösung das Bundesgericht die zusätzliche Stunde an einzelnen Daten streicht.

«Win-win-Situation» Ende Jahr

«Die Terminwahl der Verlängerungen bis um 4 Uhr nehmen wir nun jeweils in Absprache mit den Wirten vor», sagt Andrea Deflorin, Abteilungsleiter bei der Stadtpolizei Chur, gegenüber dem BT. Mit anderen Worten: Die Beizer können ihre Wünsche anbringen und auf die gemachten Erfahrungen der Vorjahre reagieren. Tanzt der Bär an einem Datum nicht wie erhofft, kann im nächsten Jahr ein anderer Tag für die Ausnahmebewilligung beantragt werden. «Eine Win-win-Situation sind die Samstage Ende Jahr geworden. Zu dieser Zeit sind sehr viele Leute im Ausgang, aber sie verweilen nicht auf der Strasse wie im Sommer, sondern drinnen. So sind Gastronomen und Polizei zufrieden», erklärt Deflorin. Das Oktoberfest seinerseits, das jeweils schon um 23 Uhr ende, ziehe die Masse danach ins Welschdörfli, wo jeweils bis um 4 Uhr geöffnet sei. Ähnliches gelte für die weiteren kulturellen Anlässe an Samstagen.

Wer bei den zwölf aufgeführten Daten mit Ausnahmebewilligung das Calanda-Spring-Festival (26. April) und die Schlagerparade (27. und 28. September) vermisst hat, kann aufatmen. In beiden Fällen gewährt der Stadtrat den Veranstaltern jeweils eine allgemeine Freinacht für das ganze Stadtgebiet; eine solche sieht er auch für den 31. Juli vor. Als Nächte ohne Polizeistunde gesetzlich festgeschrieben sind zudem der Nationalfeiertag, Silvester sowie die Fasnachtstage (Freitag bis und mit Dienstag). Das diesjährige Narrentreiben dauert vom 1. bis 5. März. ENRICO SÖLLMANN



Interessierter Blick in alte Tage: **Claudio Candin** (links) und **Andri Perl** sehen sich im «Frohsinn» mit dem Publikum frühere Breitbild-Clips an.